

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1803**

14 (6.10.1803) Provinzial-Blatt der Badischen Markgrafschaft



Provincial-Blatt  
der  
Badischen Markgrafschaft.

Nro. 14. Donnerstags den 6. October 1803.

Mit Kurfürstlich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Ländliches Fest einer Herbstfeyer auf der Augustenburg bey Grözingen, dem allgeliebten  
König von Schweden zu Ehren.

Den 5. Oct. 1803.

Unvergesslich merkwürdig wird für die Stadt Durlach und den Ort Grözingen der heutige Tag seyn, an welchem Durlach zum zweytenmale das Glück hatte, Ihre Königlichen Majestäten in deren Mauern zu sehen.

Der heitere schöne Tag war ganz für ländliche Freude geschaffen: Gegen II Uhr trafen Ihre Majestäten, der König und die Königin von Schweden, Ihre Kurfürstliche Durchlauchten, Karl Friedrich von Baden und die Kurfürstin von Pfalzbayern, Ihre Hochfürstliche Durchlauchten der Kurprinz von Baden, die verwittibte Frau Markgräfin von Baden, der Herzog Wilhelm von Braunschweig und Gemahlin, der Markgraf Friedrich von Baden und Gemahlin, die Prinzessin Wilhelmine von Baden, der Prinz Christian von Hessen-Darmstadt mit dem sämtlichen Hofstaate und Suite bey der Augustenburg ein, um dem vorbereiteten Feste einer einfachen ländlichen Herbstfeyer in allerhöchster Person beizuwohnen. Die Böller verkündeten die Ankunft der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, und während Dieselben durch die Triumphpforte in den Reebberg einzogen, begann die Weinlese.

Zwölf in sechserley verschiedene badische Ober- und Unterländische Landestrachten gekleidete Mädchen aus Durlach, welchen noch einige Mädchen aus Grözingen zugegeben waren, besorgten die Weinlese; unter fröhlichen Gesängen und Schäkereyen entluden sie die Reben ihrer segensreichen Bürde und füllten in kurzem den Trött-Zuber, während die Buttenträger durch freundschaftliches Annahmen der klattschenden Pritsche die Lässigen zum Fleiße ermahnten, gieng die Lutte zur Kelter. Hier kostete Gustav Adolph zum erstenmale den so eben der Traube entronnenen Saft. Jetzt ward es Mittag, ein altes geschäftiges Mütterchen rief die Winzerinnen zum einfachen Herbstmale, und alle lagerten sich bey der Kelter auf Rasen. Auch Käse und Brod mit einem guten Gläschen Landwein schmeckt wohl in freudiger Gesellschaft; doch höher war das Entzücken dem großen Könige durch dieses natürliche Schauspiel ein holdes, Zufriedenheit und Wohlgefallen bezeichnendes, Lächeln abzugewinnen. Kurz war diese Mahlzeit welche durch Tanz, gute Musik und frohen Gesang öfters unterbrochen wurde; laut erscholl jetzt der frohe Gesang:

Gustav Adolph lebe hoch!

Und Karl Friedrich lange noch!



und der Schall der Böller trug das Echo in weite Fernen. Das im Reebberg nahe liegende Lusthaus war vom Hofgärtner Dreßler geschmackvoll ausgeziert; an den 4 Wänden des Speisesals waren die 4 Jahreszeiten mit lebendigen Früchten und Blumen vorgestellt; so stellte die Wand gegen Morgen den Frühling mit seinen Blumen und Früchten vor, und hoch prangte in gelb und blauen Farben von Blumen, die Namenszüge Gustav Adolph (G. A.) und Friederike Dorothee (F. D.). Gegen Mittag und Abend war Sommer und Spatzjahr, und gegen Mitternacht kaltes, Frieren erregendes Wintergesträuche mit künstlichem Eise und Reifen bedeckt; in diesem Saale nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein Dejeune ein, und vor demselben genossen die Winzerinnen eine wohlbehagliche Mahlzeit. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gaben den freudigsten Beyfall über diese Veranstaltung zu erkennen, und fuhren nach 3 Uhr Nachmittags, unter Abfeuerung der Böller, mit den Segenswünschen aller Anwesenden begleitet, nach der Residenz Karlsruhe zurück. Die Winzerinnen zogen gegen Abend in Begleitung von Musik nach Durlach, und ein auf kurfürstliche Rechnung in der Amtskellerey veranfalteter Ball, machte diesem frohen Tage ein Ende.  
W r.

#### Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Karlsruhe. [Neuer Viehmarkt zu Friedrichsthal.] Der Gemeinde Friedrichsthal ist die gnädigste Erlaubniß ertheilt worden, ihre schon bestehende zwey Krämermärkte auch zugleich auf Viehmärkte ausdehnen zu dürfen, und sind zu der letztern schnellern Emporbringung zugleich die gewöhnlichen Vergünstigungen in Ansehung der zjährigen Freyheit vom Land- und Pfundzoll, Weggeld und Juden-Geldent verwilligt worden; welches andurch mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß der erste Markt bis Dienstag den 11. Oktober d. J. abgehalten werden wird. Verordnet Karlsruhe bey Oberamt den 27. September 1803.

Durlach. [Neues Unterpfandsbuch für Gröbzingen.] Da es erforderlich ist, daß in dem Amtsort Gröbzingen ein neues Unterpfandsbuch gemacht werde; so werden sowohl die kurfürstl. Verrechnungen, Via Corpora, Fünfte und Pflegschaften, als überhaupt alle andere, welche an die dasige Innwohnerschaft Capitalien auf gerichtliche Hypotheken haben, andurch öffentlich aufgefodert, innerhalb 3 Monaten von ihren in Händen habenden Obligationen beglaubte Abschriften an kurfürstliche Stadt- und Amtschreiberey dahier postfrey um so gewisser einzuschicken, und zur Legitimation der Einsendung Bescheinigung zu erwarten, als im Unterbleibungsfall ein jeder sich selbst den daraus folgenden Nachtheil zuzuschreiben hätte, wann etwa die Unterpfänder veräußert, oder einem andern verhypothecirt würden. Verordnet bey kurfürstlichem Oberamt Durlach den 12. Sept. 1803.

Durlach. [Aufforderung an alle Orts Obergkeiten den Beck Martin Gamer betreffend.] Vor einiger Zeit ist der in verwirrten Gemüthsständen sich befindende und verheuratetete Beck Martin Gamer von Staffort 25jährigen Alters, 5' 4" groß, rothbraunen Angesichts schwarzbraunen Augen und gelbbrauner Haare, der bey seiner Entweichung ehren zehligt schwarzen Huth, rothseidenes Halstuch, ein hellblaues Camisol, bräunzigenes Brusttuch, gelbhirschlederne Charretier Hosen, blaue gestreifte Strümpfe, und Schuh mit Schnallen getragen hat, heimlich entwichen, und man hat bisher nichts von seinem Aufenthalt erfahren können. Alle Obergkeiten werden nun ersucht, wenn sich Gamer hie oder da aufhalten sollte, denselben gegen Erstattung aller aufgelaufenen Kosten hierher gefälligst auszuliefern. Signatur Durlach bey Oberamt den 7. September 1803.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Hierdurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß diejenigen, welche an dem in Vermögens-Untersuchung gerathenen jung Wilhelm Hecht, Bürger in Staffort und dormaligen Beständer auf dem Hofguth Scheufenbronn bey Heidesheim, eine Forderung zu machen hätten, solche bey deren Verlust den 24. künftigen Monats October auf dem Rathhaus zu Staffort mit erforderlichen Beweisen liquidiren, und über Nachlaß oder-Vorgfrist sich erklären sollen. Verordnet bey kurfürstlich badischem Oberamt Durlach den 22. Sept. 1803.

Durlach. [Vorladung.] Der bößlich ausgetretene Unterthan Johann Nagel von Blankenloch wird auf ergangenen kurfürstl. Regierungs-Befehl andurch edicta-



Uter vorgeladen, sich binnen 9 Monaten um so gewisser dahier zu stellen, als er ansonsten der kurfürstl. Landen verwiesen und sein Vermögen konfiszirt werden wird. Verordnet Durlach bey Oberamt den 30. August 1803.

Pforzheim. [Schuldenliquidation.] Die Gläubiger des in Concurs gerathenen Weber Jakob Bohnenberger zu Weissenstein werden anmit aufgefodert, ihre Forderungen und Ansprachen an die Bohnenbergersche Vermögensmasse bey der auf Donnerstag den 8. Nov. d.J. anberaumten Schuldenliquidation unter Mitbringung der nöthigen Beweisurkunden anzugeben und zu liquidiren, widrigenfalls dieselbe von der Masse ausgeschloffen und nachher nicht mehr werden gehört werden. Verordnet Pforzheim den 16. September 1803.

Kurfürstliches Oberamt.

Ettlingen n. [Neue Viehmärkte.] Hiesiger Stadt Ettlingen ist unter Bewilligung einer zehnjährigen Accis- und Juden-Gelds-Freyheit die gnädigste Erlaubniß ertheilt worden, an ihren 4 bereits bestehenden Jahrmärkten auch zugleich Viehmärkte halten zu dürfen; welches andurch zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß auf den höchsten Verkauf eines Paar Ochsen 10 fl., eines Pferdes 5 fl. 30 fr. und einer Kuh 3 fl. als Prämium gesetzt seyen, und der erste dieser Viehmärkte am 14. November dies. J., als dem Tag vor dem gewöhnlichen Jahrmarkt werde abgehalten werden. Ettlingen den 29. Septemb. 1803.

Kurfürstl. Oberamt.

Bischofsheim. [Schuldenliquidation.] Bey erkanntem Concurs-Prozeß gegen Andreas Paulus zu Freystett werden alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an denselben zu machen haben, auf den 18. October Morgens 8 Uhr hierher vorgeladen, um entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte unter Production ihrer Beweismittel, ihre Forderungen zu liquidiren, ansonsten sie von dieser Masse ausgeschloffen werden. Decretum Bischofsheim den 28. September 1803.

Kurfürstl. badisches Oberamt.

Lahr. [Vorladung.] Johannes Erhardt, der Junge in Dinglingen, will einen großen Theil seiner Güter versteigern lassen, und mit seinen Gläubigern Richtigkeit machen; daher alle, welche etwas an ihn zu fordern haben, auf den 7. November vor hiesiges Oberamt vorgeladen werden, ihre Forderungen bey Verlust derselben gehörig zu liquidiren. Lahr den 17. Sept. 1803.

Kurfürstl. Oberamt.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Zu der

Schulden-Liquidation des verstorbenen Joseph Bühler zu Bödingen sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden Montag den 17. October d. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in dem Wirthshaus zum Löwen in Bödingen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 22. Sept. 1803.

Rödeln. [Mundtod-Erklärung.] Mit dem für mundtodt erklärten Alt Johannes Schneider, Bürger und Schneider in Grefgen, Tegernauer Vogtey, soll ohne Vorwissen und Genehmigung seines geordneten Pflegers, Friedlin Kozlers, des Bürgers zu gedachtem Grefgen, Niemand einen Handel abschließen noch ihm etwas auf Borg geben, maßen ein solcher Handel für ungültig erklärt, und der Uebertreter noch zur Strafe gezo-gen werden wird. Verordnet bey dem Oberamt zu Lörrach den 21. Sept. 1803.

#### K a u f = A n t r ä g e .

Pforzheim. [Versteigerung.] Die vormalige Handelsmann Hofweilersche Frau Wittib ist mit erforderlichem Consens entschlossen, die bisher allhier im Besitz gehabte neu erbaute, zu einem Handlungs-Laden gut und bequem eingerichtete sehr vortheilhaft gelegene Behausung mit Magazin und aller Zugehörde in der obern Tränkgasse unter annehmlischen Konditionen in Steigerung zu verkaufen; die Liebhaber hiezu wollen sich Donnerstags den 13. October Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus bei der Steigerung einfinden. Pforzheim am 3. October 1803.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Nächsten Montag den 10. dieses und die darauf folgenden Tage wird in dem Hofschmidt Bockischen Hause in der Waldhornngasse eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken abgehalten werden.

Durlach. [Ein Pferd feil.] Die Vererbung des Hrn. Hauptmanns Leuchsenring nach Mannheim, bestimmt ihn, sein Reutpferd ein 5 und ein halb jähriger 15 Faust hoher Rapp-Walach aus dem Bruchsaler Gestütt zu verkaufen. Die Liebhaber melden sich zu Durlach in Nro. 96.

#### P a c h t a n t r ä g e u n d V e r l e i h u n g e n .

Karlsruhe. [Logis.] In der Handelsmann Köllig sel. Wittwe neu erbauten Behausung außerhalb dem Mühlburger Thor in der neuen Waldgasse ist der obere Stock um einen billigen Preis zu verleihen und kann bis den 23. d. M. bezogen werden.



### Kirchenbuchs-Auszüge.

**Geborne.** Den 28. Sept. Wilhelmine Elisabeth, Vater: Herr Georg Friedrich Kaup, kurfürstl. Beykoch. Den 2. October Christoph Friedrich, Vater: Christoph Nessel, Bürger in Klein-Karlsruhe.

In der hiesigen reformirten Gemeinde den 24. Sept. Dorothee Elisabethe Eve Louise Henriette Caroline Margarethe, Vater: Hr. Joh. Gottlieb Kasten, Bürger und Buchbindermeister.

**Gestorbene.** Den 29. Sept. Frau Amie Marie, geb. Gbzin, Herrn Johann Michael Voß, hiesigen Bürger und Hoffschmidts Ehefrau, alt 73 Jahre, 4 Monate, 23 Tage. Den 29. Frau Marie Elisabethe, geb. Kärcherin, Herrn Jacob Enppers, hiesigen Bürgers, Bierbrauers und Straußwirths Ehefrau, alt 36 Jahre, 6 Monate 5 Tage.

In der hiesigen reformirten Gemeinde den 19. Sept. Philipp Friedrich, Sohn von Georg Jacoby, hiesiger Bürger und Bierwirth, alt 1 Jahr, 9 Monat, 27 Tag.

### Dienst-Nachrichten.

Serenissimus Elector haben gnädigst geruhet, 1) die Oberjägermeisteramtliche Secretariatsstelle dem bisherigen Oberjägermeister-Amts-Registrator, Herrn Karl Eugenes. 2) Die Oberjägermeister-Amtliche Registrators-Stelle dem bisherigen Gernsbacher Forstverwaltungs-Scribenten, Herrn Thill, und 3) den Nastadter Forstverwaltungs-Dienst dem dasigen Holz-Factor, Herrn Sievert, zu übertragen, sodann 4) für das Oberforst-Amt Eberstein eine besondere Forstverwaltung zu errichten, und solche mit dem bisherigen Kanzley-Secretarius, Herrn Karl Victor Jägerschmidt, zu besetzen.

### Geistesgegenwart einer Dame.

Ein Einwohner der Stadt Novara, Namens Fasi, reifete in den letzten Tagen des Monats Februar vorigen Jahres nach Turin. Unterwegs begegnete ihm einer seiner alten Freunde, der nach Novara wollte. „Wie leid thut es mir, daß ich nicht zu Hause bin, um sie dort aufzunehmen und bewirthen zu können.“ Aber erlauben sie, setzte er hinzu, „daß es meine Frau an meiner Stelle thun darf.“ Er schrieb sogleich auf der Straße ein Briefchen an seine Frau, in welchem er sie bat,

den Ueberbringer dieses mit allen Beweisen der Freundschaft aufzunehmen. Beyde Freunde schieden nun von einander, und jeder gieng seinen Weg. Derjenige, welcher nach Novara reifte, hatte das Unglück, von Räubern angefallen zu werden. Er suchte sich zu vertheidigen, wurde aber überwältigt und ermordet. Die Räuber finden das vorher erwähnte Briefchen und fassen sogleich den boshafsten Entschluß, es zu benutzen. Der eine zieht die Kleider des Erschlagenen an, und der andere spielt die Rolle des Bedienten. Sie kommen in Novara an, und übergeben das Briefchen. Die Frau Fasi war sehr erfreut, einen Freund ihres Mannes kennen zu lernen, nahm die Fremden sehr gut auf, und bewirthete sie aufs beste. Um Mitternacht sehen diese Unmenschen auf, nehmen alles Silberzeug, was sie finden, weg, morden den Bedienten des Hauses, dringen in das Zimmer der Hausfrau, die diese Ungeheuer so freundschaftlich aufgenommen hatte, nöthigen sie, den Schreibtisch zu öffnen, finden aber hier wenig Geld und bedrohen sie daher mit den fürchterlichsten Martern, wenn sie nicht sogleich ihr Geld entdecken und hergeben würde. Zitternd führte sie die Barbaren in ein Cabinet, wo sich mehrere Säcke Geldes befanden. Während das die Räuber gierig ihre Beute einpackten, schleicht die Frau zur Thüre hinaus, und schließt sie geschwinde ab. Die Thüre konnte von innen nicht geöffnet werden. Um schnellig Leute herbey zu bringen, zündet sie einen Strohsack an, und ruft: Feuer! Die Nachbarn eilen herbey, die Mörder werden ergriffen, und die Frau verdankt ihre Rettung ihrer Geistesgegenwart.

### Auflösung der Charade in Nro. 1

W a f f e n s t i l l s t a n d.

### Charade.

Die erste Sylbe war bey jenen alten Sitten  
Der Deutschen mehr als jetzt gelitten.  
Selbst seine Römer brauchten sie für jeden Stand.  
Nur Mode hätte sie uns gerne ganz verbannt.  
Nur wohnet sie fast nur in niedern Hütten  
Und wird von Lieb und Freundschaft noch genannt.  
Die zweyte wird das A B C dir nennen.  
Und willst du nun das Ganze kennen,  
So wisse hier: Es pflegt in unsern Tagen  
Die Spur vom Faustrecht noch zu tragen.